Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militär-Zeitung.
Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel. 5. April 1879. **Nr. 14.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Plevna. (Fortsetzung.) — Einige taktische Erfahrungen aus dem russisch-türkischen Kriege 1877/78 von General Sebdeler. (Fortsetzung.) — Der deutsch-französische Krieg 1870—71. — Eidgenossenschaft: Kreisschreiben. Eidg. Offiziersbeförderungen. Ernennung. Entlassung. Zürcherische Offiziersreitgesellschaft. Major Albert Fer. Hauptmann Ribi. † Tambour-Instruktor Joh. Hofer. Die Thuner Kaserne.

Plevna.

(Hierzu 3 Tafeln.)

(Fortsetzung.)

Mit dem 24. October war die Einschließung Plevna's vollendet. Die Rumänen hatten, ohne auf Widerstand zu stoßen, die Orte Gorny und Dolni-Netropol auf der Straße nach Rachowa besetzt. Die Cavallerie hatte sich aller Uebergangspunkte über den Isker bemächtigt. Alle Verbindungen des Feindes mit dem Außenfelde, insbesondere mit Sophia und Rachowa waren unterbrochen.

Bis zum 24. October erhielten die Türken beständig Verstärkungen und Zufuhr von Munition, Lebensmitteln und sonstigem Kriegsmaterial, während sie zugleich Kranke und Verwundete nach Sophia abtransportirten. Von jenem Tage ab hing nun der Fall Plevna's blos von der Menge der im Platze eben vorhandenen Approvisionirung desselben ab. Es blieben daher nur alle nöthigen Maßregeln zu treffen, durch welche es Osman Pascha unmöglich gemacht werden sollte, unsere Cernirungslinien zu durchbrechen, denn es handelte sich nicht darum, sich nur Plevna's zu bemächtigen, sondern Osman und seine Armee zu Gefangenen zu machen, welche letztere, 50,000 Mann stark, aus Nizams, d. i. einer Elite-Truppe bestand, die als Cadre für die Bildung einer neuen Armee verwendet werden konnte.

Indessen, unsere Cernirungslinie hatte eine Länge von 70 km; es war daher dringend nothwendig, für mobile Reserven, die zu Verschiebungen stets bereit standen, sowie für gute Straßen, welche eine rasche Zusammenziehung ausreichender Kräfte an den bedrohten Punkten ermöglichen sollen, vorzusorgen.

Auf Anordnung Sr. k. Hoheit des Ober-Commandirenden wurden am 16. November zwei Divisionen und die Schützen-Brigade der Garde auf der Chaussée gegen Sophia vorgeschoben. Sie sollten die Balkan-Uebergänge besetzen, Front gegen Sophia machen und alle von hier aus Osman Pascha zukommende Hilfe aufhalten. Diese Truppen wurden durch die 2. und 3. Grenadier-Division, die kurz nachher anlangten, ersetzt.

Auf dem linken Wid-Ufer bot eine offene, ziemlich zusammenhängende Ebene dem rasanten Feuer des Vertheidigers auf große Distanzen viele Vortheile; hier mußten die befestigten Positionen der Grenadiere auf 3 bis 4 km vom Wid entfernt angelegt werden. Auf dem rechten Ufer dagegen, wo das Terrain mehr bergig und untertheilt war, konnten unsere Verbauungen den Stellungen des Gegners auf wenige hundert Schritte genähert werden.

Allen unseren Unternehmungen und Fortschrittsversuchen setzten die Türken den hartnäckigsten Widerstand entgegen.

Es war unmöglich, sie zu überfallen. Jedem einzelnen Angriffe begegneten sie unmittelbar mit einem ununterbrochenen Feuer von außerordentlicher Heftigkeit. Nichts deutete auch nur auf die geringste Demoralisation beim Feinde. Die Zahl der Deserteure war gering. Nach den mir zugekommenen Nachrichten war jedoch die Approvisionirung von Plevna nur etwa bis Mitte December ausreichend. Der Winter nahte heran, die Ungeduld bemächtigte sich der Gemüther, die nebstbei durch die Erstürmung von Kars aufgeregt worden waren. Man schlug einen erneuerten Angriff auf Plevna vor, als des einzigen Mittels, um bald zu Ende zu gelangen. Ich jedoch widersetzte mich diesem Vorhaben mit aller Energie, welche mir meine Ueberzeugung eingab.

Unsere Infanterie-Divisionen, welche nach dem